

Bohn, Edgar; Schiafone, Karoline

Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie

Lehren & Lernen 49 (2023) 7, S. 15-17



Quellenangabe/ Reference:

Bohn, Edgar; Schiafone, Karoline: Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie - In: *Lehren & Lernen* 49 (2023) 7, S. 15-17 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-340789 - DOI: 10.25656/01:34078

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-340789>

<https://doi.org/10.25656/01:34078>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

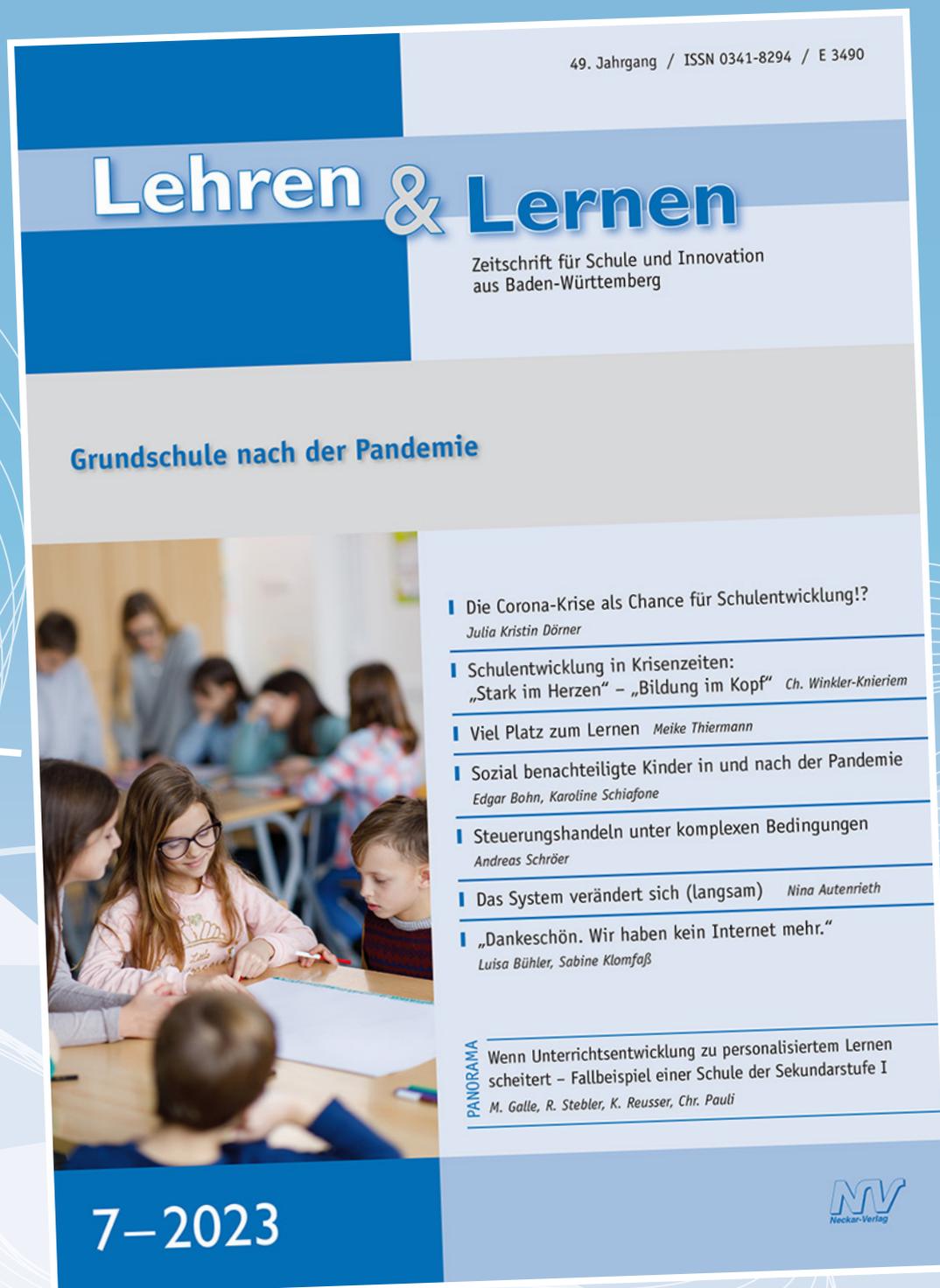
Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 7-2023 erschienen.





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.com

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014

OStD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz

Carmen Huber, Salem

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Dr. Helmut Wehr

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH

Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.1.2021

Bestellungen:

beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint monatlich und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
print oder digital: Einzelheft: 7,95 €,
Doppelheft: 15,90 €, Jahresabonnement: 50,- €
print & digital: Jahresabonnement: 54,80 €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2023 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Grundschule nach der Pandemie

Editorial	3
Julia Kristin Dörner Die Corona-Krise als Chance für Schulentwicklung!? Ein Plädoyer für die Innovation von Schule und Lehrer/innenbildung	4
Christine Winkler-Knieriem Schulentwicklung in Krisenzeiten: „Stark im Herzen“ – „Bildung im Kopf“ Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können	8
Meike Thiermann Viel Platz zum Lernen Draußenunterricht und kulturelle Bildung in der Grundschule	11
Edgar Bohn, Karoline Schiafone Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie	15
Andreas Schröer Steuerungshandeln unter komplexen Bedingungen Krisen und Unvorhersehbarkeit als Herausforderung für Schulleitungen	18
Nina Autenrieth Das System verändert sich (langsam). Digitalitätsbezogene Veränderungen in der Schule durch die Coronapandemie	21
Luisa Bühler, Sabine Klomfaß „Dankeschön. Wir haben kein Internet mehr.“ Neue Möglichkeiten und alte Barrieren der individuellen Förderung durch digitale Kommunikation	23

Panorama

M. Galle, R. Stebler, K. Reusser, Ch. Pauli Wenn Unterrichtsentwicklung zu personalisiertem Lernen scheitert – Fallbeispiel einer Schule der Sekundarstufe I	29
---	----

Für Sie gelesen

Ulrich Herrmann zu: Kai Maaz, Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.): Schule weiter denken	36
Helmut Wehr zu: Wolfgang Beutel u. a.: Handbuch Demokratiepädagogik	38

Themen der nächsten Hefte:

- Wenn es mal wieder nicht für Urlaub reicht. Lernen und Leben unter erschwerten Bedingungen
- Arbeitsfelder und Herausforderungen der Schulverwaltung
- Sexuelle Bildung in der Schule



Einzelartikel downloaden unter: www.neckar-verlag.de

Edgar Bohn, Karoline Schiafone

Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie

245 Schüler/innen besuchen aktuell die Anne-Frank-Grundschule in Freiburg. Diese kommen aus sehr unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Viele Familien haben einen Migrationshintergrund. Bei einer Umfrage vor ein paar Jahren durch die PH Freiburg stellte sich heraus, dass die Eltern 44 unterschiedliche Mutter- bzw. Vatersprachen sprachen. Ungefähr 30% der Familien erhalten staatliche Sozialleistungen. Die Grundschule zeigt vielfältige Möglichkeiten der Schüler/innen-Förderung im Sinne der Bildungsgerechtigkeit auf.

► Stichwörter: **Chancengerechtigkeit, Kinder stärken, Inklusion, abgestimmtes Betreuungskonzept, Zusatzangebote, Elternmitwirkung, Schülermitwirkung**

Dem Kollegium der Anne-Frank-Grundschule ist es seit Jahren ein großes Anliegen, im Sinne der Chancengerechtigkeit zu wirken und allen Kindern ihren Fähigkeiten entsprechende Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Entsprechend arbeitet die Schule bereits seit 2001 inklusiv mit Kindern unterschiedlicher sonderpädagogischer Bildungsansprüche.

„Schon vor der Pandemie war uns klar: Die Mittel, die uns als öffentlicher Grundschule zur Verfügung stehen, reichen bei Weitem nicht aus, insbesondere unseren vielen Kindern aus sozial benachteiligten Familien gerecht zu werden“, berichtet die Schulleiterin *Karoline Schiafone*. „Dies wollten wir nicht einfach so hinnehmen und starteten eine Reihe von Initiativen, gewannen Unterstützer/innen, nutzten Angebote der Kommune, gründeten neben dem Förderverein einen Trägerverein für die außerunterrichtliche Betreuung, kurz, wir stellten rund um die Schule mit Engagement und Ausdauer ein Programm zusammen, das die Kinder, aber auch ihre Eltern unterstützend begleitete.“

Dieser gute Weg wurde durch die Pandemie abrupt unterbrochen. Unvermittelt stand die Schule vor völlig neuen Herausforderungen „Viele Elternhäuser waren kaum oder nur schwer zu erreichen. Das forderte uns in besonderem Maße heraus, da wir den Kontakt nicht verlieren wollten und damit letztendlich u. a. Haus- bzw. Gartenzaunbesuche durchführten, um den Draht nicht ganz abreißen zu lassen.“

Kontaktaufnahme während der Pandemie

Bis zu diesem Zeitpunkt verfügte die Schule nur zu einem relativ geringen Anteil der Eltern über digitale Kontakte. Neue Formen der digitalen Kontaktaufnahme und des Austausches mussten aufgebaut werden. Eine Mailadress-Liste wurde systematisch erstellt, die Schule half Eltern, sich eine solche überhaupt erst einzurichten, beriet und unterstützte bei der Beschaffung von Endgeräten und nutzte darüber hinaus das Telefon oder – wenn

es gar nicht anders ging – ausnahmsweise WhatsApp. Aber auch auf diesem Weg konnten nicht alle Elternhäuser verlässlich erreicht werden und die Schule musste weitere Formen finden. Und sie wurde erfinderisch:

Elternsprechstunden durch das Fenster zu Hause bei den Familien wurden ebenso installiert wie Fenstersprechstunden der Lehrkräfte in der Schule für Rückmeldungen an die Kinder oder Treffpunkte auf der Schulwiese, um Material zu übergeben und Fragen zu beantworten.

Dabei wurde immer deutlicher: Die soziale Schere klappte von Monat zu Monat weiter auseinander. Viele Kinder konnten von ihren Eltern nicht annähernd adäquat unterstützt werden, bei vielen Kindern entstanden durch die soziale Isolation einzelner Familien vielfältige Defizite in vielen Bereichen. Dies war insbesondere dort zu beobachten, wo Familien in engem Raum ohne Außenflächen „eingesperrt“ waren. Dies hatte nach Beobachtungen der Kolleg/innen aus Freiburg Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, die motorische Entwicklung, den sprachlichen Bereich, ganz erheblich den sozial-emotionalen Bereich und natürlich den Bereich des Lernens.

Auch heute nach der Pandemie sind bei den Kindern weiterhin die Folgen der Pandemie und auch der oft extremen Mediennutzung, die in dieser Zeit rasant zugenommen hat, spürbar. Viele Kinder haben große Konzentrationsschwierigkeiten, können sich kaum in die Klassengemeinschaft einfinden und verfügen über Lerndefizite, die zur Aufarbeitung regelmäßige und verlässliche Unterstützung in Kleingruppen benötigen, am besten durch die direkte und verlässliche Zuwendung einer vertrauten Lehrkraft in 1:1-Situationen.

„Häufig scheidet es dann an personellen und finanziellen Mitteln“, so die Schulleiterin. „Mit hohem Engagement oft an der Grenze der Möglichkeiten und auch immer wieder mal darüber hinaus ermöglichen Kollegium und Betreuungskräfte den Kindern Angebote, die diese in ihrer Entwicklung stärken und weiterbringen.“ Im Schulpro-

gramm der Schule sind die pädagogischen Grundsätze der Arbeit der Schule auf Grundlage des aktuellen Bildungsplans benannt und in Handlungsleitsätzen formuliert.

Das Motto des Schulprogramms lautet „Gemeinsam lachen, lernen, leben!“ Das heißt: Die Schule baut auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft, erhält, pflegt und baut ständig ein förderliches Schulklima aus. Sie nimmt in erster Linie die Fähigkeiten der Kinder wahr, würdigt und fördert diese. Sie pflegt eine lebendige Beziehung zum Umfeld, die sie kontinuierlich entwickelt und lebendig gestaltet.

Nur Maßnahmen, die diesen Grundsätzen entsprechen, werden überhaupt in Erwägung gezogen. Damit liegt der Schule eine hilfreiche Entscheidungsgrundlage für ihr Handeln vor.

Jetzt, nach dem Abklingen der Pandemie, ist die Schule dabei, während der Pandemie nicht durchführbare Maßnahmen wieder aufzugreifen und neue Maßnahmen zu entwickeln, mit denen das Kollegium den Folgen der Pandemie und den daraus erwachsenden täglichen Herausforderungen begegnen möchte.

Maßnahmen der Schule nach der Pandemie

■ Schulsozialarbeit

Die Stadt Freiburg hat alle ihre öffentlichen Schulen, insbesondere auch die Grundschulen, mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Seit 2012 wirkt das entsprechende Personal an der Schule dabei mit, dass Kinder sich in der Schule wohl fühlen und in besonderen Situationen Unterstützung erhalten. Die Schule kann und will sich diese wichtige Unterstützung mit dem entsprechend anderen Blick auf die Kinder nicht mehr wegdenken.

■ Pädagogische Assistenz

Seit Einrichtung der Pädagogischen Assistenzen im Jahr 2010 unterstützt die Fachkraft einzelne Kinder, Kindergruppen und Lehrkräfte mit dem Ziel, deren Wohlbefinden und Zurechtfinden in der Schule zu befördern.

■ Sprachfachkraft

Über die Einrichtung einer Stelle als Sprachfachkraft für unsere Schule durch die Stadt Freiburg ist die Schule sehr glücklich. Sie kümmert sich insbesondere um die durchgängige Sprachbildung aller Kinder. Deren Fokus liegt zum einen auf der [Unterstützung der Schulanfänger/innen](#) und zum anderen auf der Beratung der Kolleg/innen und der Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Stadtteiles mit dem Ziel, eine sprachensible Schule zu werden und zu bleiben.

■ Erzählen, zuhören, weitererzählen

Im Jahr 2009 startete die Schule ein Erzählprojekt für unsere Erstklässler/innen. Das Projekt wurde im Laufe der Zeit von der Stadt Freiburg aufgegriffen, finanziert und wird inzwischen an mehreren Grundschulen der

Stadt umgesetzt: Professionelle Erzähler/innen ermöglichen den Kindern der ersten Klassen das Erleben von erzählten Geschichten. Dabei ist im Laufe des Schuljahres festzustellen, wie sie dadurch die Fähigkeit entwickeln, Sprache differenzierter zu verstehen und in der Folge auch reichhaltiger anzuwenden.

■ Kooperation mit der Betreuung

Aus dem Impetus, die Betreuung an der Schule mit der Schule selbst stark zu verzahnen und dabei hohe Qualitätskriterien anzusetzen, wurde im Jahr 2005 an der Schule auf die Initiative von Eltern hin der „Trägerverein außerunterrichtliche Betreuung“ (AUB) gegründet. Seit dem Schuljahr 2014/2015 setzt der Verein das anspruchsvolle Schulbetreuungskonzept der Stadt Freiburg um, so dass ein erheblicher Anteil der Kinder in enger Kooperation zwischen Schule und Verein ganztägig betreut wird.

■ Gebundene Ganztagschule

Aus der Erkenntnis heraus, dass viele Kinder der Schule mehr Zeit für ihr Lernen benötigen, hat sie sich auf den Weg gemacht, gebundene Ganztagschule zu werden. Aktuell wird die Schule von der Stadt Freiburg entsprechend saniert, umgebaut und erweitert. Die Fertigstellung ist für 2025 vorgesehen.

■ Zusammenarbeit mit Eltern

Die intensive Zusammenarbeit mit Eltern und deren Mitwirkung bei Entscheidungen der Schule beschränkt sich nicht nur auf die Vorgaben von Gesetzen und Vorschriften. Deren Mitwirkung an der Weiterentwicklung ihres Kindes und der Schule ist der Schule ein wichtiges Anliegen.

■ Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Der Förderverein der Schule unterstützt Familien und deren Kinder besonders aus sozial benachteiligten Elternhäusern und eröffnet den Kindern zusätzliche Wege zu mehr Kreativität, Musik und sozialer Kompetenz. Er gestaltet die Schule aktiv mit und ist in Entscheidungen der Schulgemeinschaft einbezogen.

■ Klassenrat, Schülerrat und Schulversammlungen

Nach der Pandemie konnte die Schule ihre lange etablierten Foren der Mitbestimmung der Kinder in der Schule wieder aktivieren und für die Weiterentwicklung der Schule nützen.

■ Schüler/innen-Streitschlichter

Seit vielen Jahren bildet die Schule Schüler/innen der dritten und vierten Klassen zu Schülerstreitschlichter/innen aus. Sie stehen den Kindern in den Hofpausen, aber auch darüber hinaus nach Absprache zur Klärung von Konflikten zur Verfügung und sind Teil des Gewaltpräventionsprojekts sowie des Mitbeteiligungskonzepts der Kinder an der Schule.

■ Mitwelt-Detektive: Energie- und Müll-Sparen

Angesichts der hohen Zukunftsbedeutung des Klimawandels und der Umweltkrise wählt jede Klasse aus ihrer Mitte Kinder, die sich dem Energie- und Abfallfasten widmen. Darüber hinaus besichtigen Kinder aus vierten Klassen alle Klassenzimmer nach Einhaltung der gefassten Vereinbarungen und besprechen die Ergebnisse mit den Klassen unter der Fragestellung, was gut klappt und was verbessert werden könnte.

■ SiS-Frauen (Seniors in school) – Mediation

Seit 2011 arbeiten Seniorinnen ehrenamtlich in der Schule mit. Sie stehen – nach einer Ausbildung als Schulmediatorinnen – einen Tag in der Unterrichtswoche den Kindern zur Verfügung. Sie sind offen für deren Sorgen, stehen einfach für Gespräche zur Verfügung oder begleiten Kinder bei lang anhaltenden Konflikten. Ziel ist, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken und zur Gewaltprävention an der Schule beizutragen.

■ Das Dachzimmer – ein Auszeitenraum im Dachgeschoss

Kinder, die im Unterricht stören und/oder sich trotz Zuwendung der Lehrkraft nicht auf ihre Arbeit konzentrieren können, werden im Dachzimmer von einer pädagogischen Fachkraft aufgefangen. Sie werden in ihrer Arbeit unterstützt, Konflikte werden besprochen. Ziel ist es, die Kinder schnellstmöglich wieder erfolgreich am Unterricht teilhaben zu lassen.

■ Die Schule ist Kulturschule

Als Kulturschule Baden-Württemberg (Start im Schuljahr 2022/23) legt sie ihren Schwerpunkt infolge der Pandemie gezielt auf die Theaterarbeit. Mit den Fördergeldern des Landes ist es möglich, im aktuellen Schuljahr vielfältige theaterpädagogische Angebote für alle Klassen anzubieten. Ziel ist es, der Schule ein theaterpädagogisches Profil zu geben, da die Kinder neben dem sprachlichen Lernzuwachs auch persönlich und im sozialen Miteinander sehr von der Theaterarbeit profitieren.

■ Und dann wären da noch

Regelmäßige Schüler/innensprechstunden, die Bibliothek mit Büchern auch aus den Herkunftssprachen der Kinder, das Kochen der Kinder im Slow-Mobil, die Waldhauswochen, die Kooperationen mit dem Verein Bauernhoftiere für Kinder e.V., mit Sportvereinen, die AGs der Schule (zum Beispiel: Stockkampf, Basketball, Chor und Orchester) ...

Die für all diese Maßnahmen nötige enge Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Betreuung, Schulsozialarbeit, pädagogischer Assistenz und Sprachassistenz, den Eltern und unseren vielen ehrenamtlichen Unterstützer/innen benötigt Zeit und ein klares Profil. Zeit für Planung, Absprachen, notwendige Abstimmungen und die

Einwerbung von zusätzlichen finanziellen Mitteln. Die Schule stellt sich diesen Aufgaben, weil sie ihren Kindern bestmögliche Chancen bieten will.

Aktuell erscheint die Situation für Schulleiterin und Schule einigermaßen handhabbar. Sorgenvoll blickt die Leitung allerdings in die Zukunft: „Noch zeigt sich unser Personal recht stabil. Dennoch macht uns – nicht zuletzt im Hinblick auf den Ausbau unserer Schule zur gebundenen Ganztagschule und dem Alltag des Fachkräftemangels – die Situation große Sorgen. Wie lange werden wir dieser Belastung noch standhalten können? Erfreulich ist, dass es endlich wieder möglich ist, Elternkontakte in Präsenz und ohne Masken zu pflegen. Wir freuen uns über den wieder möglichen direkten Austausch auf Elternabenden, im und mit dem Elternbeirat und bei Festen. Allerdings spüren wir auch hier bei einer nicht unerheblichen Zahl an Elternhäusern, dass der Druck in den Familien gestiegen ist, dass zunehmend Eltern aggressiv auftreten und manchmal nur schwer wieder in konstruktive Gespräche eingebunden werden können.“

Aus diesen Beobachtungen resultieren auch die Wünsche, die Frau *Schiafone* an die Bildungspolitik formuliert:

„Wir brauchen dringend mehr Zeit und mehr qualifiziertes Personal zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Wir wollen nicht in Kauf nehmen, dass sich die soziale Benachteiligung vieler unserer Kinder durch deren gesamte Schulbiografie zieht, und machen ihnen deswegen so viele Angebote zu ihrer Persönlichkeitsbildung wie möglich, ohne sie zu überfordern. Wir brauchen Entlastung durch personelle Unterstützung! Pädagogisch absolut wertvoll wären pro Klasse eine gewisse Anzahl an doppelt besetzten Stunden, in denen gezielte Förderung möglich wird. Außerdem brauchen wir feste Zuweisungsstunden für Sonderaufgaben und für jede Klasse eine/n Klassenlehrer/in-Stunde für die sozialen und organisatorischen Aufgaben in der Klasse. Daneben benötigen die Klassenlehrer/innen eine Entlastungsstunde für die vielen runden Tische, die zeitintensive Elternarbeit, die Gespräche mit dem Jugendamt und anderen Ämtern, Institutionen und Professionen, die zum Wohle der uns anvertrauten Kinder durchgeführt werden müssen.“

Edgar Bohn, Dipl.-Päd.

Pensionierter Grundschullehrer und Schulleiter,
Vorsitzender des Grundschulverbands e.V. und
ehemaliger Schulleiter der Anne-Frank-Grundschule
edgar-bohn@t-online.de

Karoline Schiafone

Schulleiterin der Anne-Frank-Grundschule Freiburg
seit 2017
rektorat.afsvn@freiburger-schulen.bwl.de